



Bearbeitet: Ortsheimatpfleger Josef Engelke,

Stand: Juli 2010

„Die Desingeröder Glocke“

Die Kirche in Desingerode besitzt ein schönes Geläut. Zur Herstellung wurde das Metall der alten Glocke verwendet. Über die Herkunft dieser Glocke erzählt die Sage folgendes:

Einst lag zwischen Nesselröden und Werxhausen das Dörfchen Nackenrode. Lange vor dem Dreißigjährigen Kriege ist es eine Wüstung geworden. Die Bewohner dieses Ortes haben sich zum großen Teil in Nesselröden angesiedelt und von dort ihre Feldflur beackert.

Der Schweinehirt von Nesselröden hütete eines Tages im Brachfelde, zu dem die Nackenröder Flur gehörte, seine Herde. Eine Sau wühlte an einer feuchten Stelle und legte dabei einen Gegenstand frei, der dem Hirten sonderbar erschien. Er betrachtete ihn näher. Zu seinem Erstaunen stellte er fest, daß es sich um den oberen Teil einer Glocke handelte. Er meldete den Fund im Dorfe, und viele Bewohner von Nesselröden zogen aus, um die Glocke aus dem Sumpf zu ziehen. Alle Anstrengungen waren vergebens. Zwischen den Zuschauern befand sich ein Mädchen, das nicht aus der Gegend zu stammen schien. Es trat an die Glocke heran, löste sein Haarband, knüpfte es an die Glocke und zog sie mühelos heraus. Groß war darüber das Erstaunen der Zuschauer. Unbemerkt war die Fremde verschwunden, ehe man ihr danken konnte.

Man hielt nun Rat, was mit der Glocke geschehen sollte. „Wir laden die Glocke auf einen Wagen und bringen sie nach Nesselröden zur Kirche. In unserer Feldflur ist sie gefunden,“ so entschied der herbeigeeilte Schulze des Ortes. Ein mit zwei Ochsen bespannter Wagen war bald zur Stelle. Mit vereinten Kräften wurde die Glocke auf den Wagen geladen, und los sollte die Fahrt nach Nesselröden gehen. - - -

Die Ochsen waren nicht zu bewegen, die Richtung nach dem Orte einzuschlagen. Man versuchte es im guten und im bösen. Immer schlugen sie die entgegengesetzte Richtung ein.

Als alles Mühen nichts half, sprach der eben angekommene Ortspfarrer: „Laßt die Tiere ihren Weg gehen, vielleicht soll ein anderes Dorf die Glocke haben!“ Man war mit dem Vorschlage einverstanden. Die Ochsen schlugen den Weg nach Werxhausen ein. Sie hielten nicht in dem Orte an, sondern zogen weiter nach Desingerode. Auf dem dortigen Kirchhofe blieben sie stehen. Durch nichts ließen sie sich zwingen, ihren Weg fortzusetzen. Die Glocke wurde abgeladen und später in einem Glockenstuhl aufgehängt.